

ehemaliger Kabinettschef des italienischen Diktators, ist ebenfalls *Sous-Secrétaire Général* und zugleich Direktor der Personalabteilung. Er erfreut sich einer gewissen Popularität und trägt selbstverständlich bei allen Völkerbundanlässen das Fascisten-Abzeichen im Knopfloch. Selbst der Kühler seines Fiats ist damit geschmückt. In seiner Sektion arbeitet der Adonis Genfs, Signor *Pietromarchi*, der allen Sekretärinnen heiß macht, obwohl sie ihn kalt lassen, und der seiner romanischen Schönheit wegen kein leichtes Leben führt. Seine Kollegin ist die mütterlich-gütige *Prinzessin Giustiniani Bandini*, die ungleich sympathischer ist als ihre Standesgenossin, die ehemals russische *Fürstin Radziwill*, die jetzt, ihren Ur-ahnen treu, als litauische Staatsbürgerin (ob sie wohl je Litauen sah?) in der Informationsabteilung wirkt. Monsieur *Avenol* ist der Franzose und der einzige Junggeselle unter den höheren Beamten. Er leitete die ungemein mühevollen Verhandlungen über den zu errichtenden Völkerbundpalast, über dessen Stil und Aufstellungsort endlich ein allseits unbefriedigendes Kompromiß zustande kam. Der Palast wird die ungeheuren Dimensionen des Versailler Schlosses haben. Seine Fassade soll 370 Meter messen. Leider hat es Schweizer Konservatismus zu vereiteln gewußt, daß das Gebäude unmittelbar am Seeufer errichtet wird. Wäre dies beschlossen worden, so würde es in der grandiosen Landschaft, den Mont Blanc en face, eine der größten Sehenswürdigkeiten der Welt geworden sein.

Schneiden wir weiter in den Körper des Sekretariats, so stoßen wir auf die Rechtssektion, die den früheren uruguayischen Außenminister *Juan Buero* zum Direktor hat und am besten arbeitet, wenn der Chef auf Urlaub ist. Zu ihr gehören u. a. der bärenhafte holländische *Baron van Ittersum*, der wie so viele andere Beamte des Sekretariats eine Sekretärin heiratete, ferner der überaus tüchtige Mr. *MacKinnon Wood*, Sohn des liberalen M. P.s, und der ehemalige deutsche General-Konsul in Rio de Janeiro *Dr. Barandon*, der es nicht verwinden kann, nicht selbst Direktor zu sein. Der Norweger und treue Diener aller Alliierten *Eric Colban* ist Direktor der Abrüstungssektion. Dafür bekommt er eine Extrazulage von 6000 Franken im Jahr. Er ist der Nachfolger des unlängst verabschiedeten *Salvador de Madariaga*, der derzeit als Professor in Oxford lehrt und ein recht tätiger *lecturer* und Journalist geworden ist. Die Hygiene-Sektion wird von *Dr. Reichmann*, heute *Rejchman*, einem Polen, geleitet, und zwar sehr erfolgreich; ihr zugeteilt ist *Dr. Olsen*, der erste deutsche Beamte, der vom Völkerbund angestellt wurde. Die wichtigste Abteilung des Sekretariates ist ohne Zweifel die Wirtschaftssektion. Ihr Chef ist Sir *Arthur Salter*, unnahbar hinter offiziellen Akten- und privaten Aktienbündeln verborgen. Er kennt seine eigenen Beamten nicht und verbringt viel Zeit in London. Die Sektion ist ganz englisch eingestellt, was ihr nur zugute kommen kann. Unter den 21 Nationalitäten, die in ihr vertreten sind, sitzt auch — sauf erreur — der einzige monokeltragende Beamte des Sekretariates, der Bulgare *Wladimir Karakaschew*. Man erzählt von ihm, daß er mit stiller Verachtung auf alle seine nichtmonokeligen Kollegen herabblickt, sich selbst bedauernd, in solch banaler Gesellschaft sitzen zu müssen. Da sieht es selbst in den nichtdiplomatischen Kommissionen schon besser aus. In der kleinen oben erwähnten Unterkommission allein, so sagt man mir, tragen — vielleicht nur in Genf — vier Mitglieder Monokel: John Galsworthy, Paul